



Die Gondeln sorgen im Werkhaus von Jan Schoch für Aufsehen und Gesprächsstoff.

Gondeli-Idylle mitten in der Grossstadt

Von George Stutz

Ein Flair für Spezielles zeichnete die Büro Schoch Werkhaus AG schon immer aus. Einerseits lädt die frühere Sulzerhalle an der Zürcherstrasse geradezu zu Events im einzigartigen Ambiente ein, gleichzeitig haben Jan Schoch und sein Team immer wieder zündende Ideen, wie aktuell der Verkauf von Seilbahngondeln aus dem Ötztal.

Winterthur Wer vom Katharina-Sulzer-Platz her in das Werkhaus von Jan Schoch eintritt, wähnt sich gleich in einer Talstationshalle einer Bergbahn. Denn im Eingangsbereich steht nicht etwa die neuste Büromöbelkollektion von COR LAB oder anderen bekannten Hausmarken, sondern eine orange-farbene Bergbahngondel. Die Nummer 28 ist eine von insgesamt 13 Seilbahnkabinen, die den Weg aus dem österreichischen Ötztal über Frankfurt nach Winterthur gefunden haben. Ötztal mag noch einleuchten, aber Frankfurt? Jan Schoch lacht: «Der Vater meiner Ex-Frau sammelt in Frankfurt als Antikhändler ungewöhnliche Zeitzeugen. Bei ihm findest du von der alten Presse bis zu Sitzreihen aus ausrangierten Flugzeugen alles.»

39 Jahre Touristen transportiert Der umtriebige deutsche Geschäftsmann erfuhr dank seinem entspre-

chenden Beziehungsnetz von der Stilllegung der alten «Ötzi»-Gondeln und informierte Schoch. «Er hatte noch 13 Stück, da habe ich sofort zugeschlagen», erinnert sich der Werkhaus-Geschäftsführer. Im Frühling 2017 wurden die nummerierten Gondeln im Schoch-Lager in Effretikon angeliefert. Um die Doppeltüren von Hand öffnen zu können, musste erst mal das Druckluftsystem auf allen Kabinen entfernt werden. «Obwohl alle Gondeln aus derselben Produktion der Schweizer Firma CWA in Aarburg stammen, hat jede ihren individuellen Charme», so Schoch. Die 39 Jahre Einsatz im beliebten Skigebiet Ötztal-Ochsgarten-Sölden haben in und an den auffälligen Kabinen unterschiedliche Spuren hinterlassen. Eingekratzte Liebesbotschaften bis leicht verkratzte Scheiben oder etwas verformte Skihalter zeugen von einer intensiven Nutzung. Und trotzdem erfreuen sich die damals schon in Leichtbauweise gebauten und mit schönen Veloursitzen ausgestatteten Kabinen einem guten Zustand.

Telefonzelle, Fumoir, Gartenhaus Drei Gondeln hat Jan Schoch in einem Jahr verkauft. «Nicht viele», wie er sagt. Er habe sein Angebot bewusst nicht an die grosse Glocke gehängt: «Ich möchte die Kabinen gezielt an den Mann oder die Frau bringen.» Es sei schon vorgekommen, dass er sich im Raum eines

Kunden eine solche Gondel als Rückzugsort, Telefonkabine oder dergleichen habe vorstellen können und so entsprechend darauf aufmerksam gemacht habe. So sei etwa die AXA Besitzerin einer der Schoch-Gondeln. Für 3750.- werden die Viererkabinen, so wie sie da stehen, abholbereit angeboten. Dem Käufer bleibt freigestellt, ob er seine Errungenschaft gleich durch das Werkhaus noch mit feudaleren Sitzen oder Innenwänden und Decken oder einem Anstrich in der entsprechenden Firmenfarbe «aufpimpen» wolle, betont Jan Schoch.

Stadt-Seilbahn war ein Thema Losgelöst vom Marketing- und Verkaufsgedanken der Büro Schoch Werkhaus AG war eine urbane Seilbahn für Winterthur 2014 im Zusammenhang mit einer entsprechenden Maturarbeit des damaligen Kantonsschülers Serafin Fürbringer einst ein Podiumsthema. Trotz tiefen Kosten im Vergleich mit dem Ausbau von Buslinien, einer Verkehrsentslastung während Rushhours und einem touristischen Anreiz kamen die Diskussionsteilnehmer, darunter ETH-Professor Dr. Weidmann und der CEO des Seilbahnherstellers Garaventa AG, Istvan Szalai, zum Schluss, dass ein entsprechendes Projekt einer Winterthurer Gondelbahn wohl interessant, die Realisierung angesichts der aktuellen Ausgangslage aber nur schwer vorstellbar sei.

Anzeige

Wer sucht, der findet!
Hauswert schätzen lassen - kostenlos!
Ihr Gutschein (im Wert von CHF 1000.-).

Michele Pellettieri

- JEDERZEIT KOSTENLOS
- OHNE VERPFLICHTUNG
- MARKTWERTERMITTLUNG

052 536 43 70
www.pellettieri.ch

Unkompliziert & wenn gewünscht, schneller verkauft!

info@bestermakler.ch
 RE/MAX Winterthur, Michele Pellettieri, Katharina Sulzer-Platz 4, 8400 Winterthur
Jeder RE/MAX Franchise- und Lizenznehmer ist ein rechtlich eigenständiges Unternehmen.

Gesucht wird: MFH & Bauland EFH, Abruchobjekte im Raum Winterthur, Wiesendangen, Neftenbach, Seuzach, Elgg!
Ich bediene Sie persönlich!
Hotline 052 536 43 70

www.pellettieri.ch

WAS ICH NOCH ZU SAGEN HÄTTE...

Ruhig Blut!

Geduld ist eine Eigenschaft, die mir definitiv nicht in die Wiege gelegt wurde. Auf etwas zu warten, trübt meine Stimmung. Alles muss schnell gehen. «Subito subito», wie mein Vater immer zu sagen pflegt. Ich hasse es, wenn Leute vor mir zu langsam gehen, wenn ich zu lange auf mein Essen warten muss oder wenn der Computer Stunden braucht, um neue Updates zu laden. Der letzte Samstag entpuppte sich für mich mal wieder als eine klassische Geduldsprobe. Ob ich ihn «kurz» in die Ikea begleiten würde, fragte mich ein Freund. «Meinst du, das ist eine gute Idee?» antwortete ich skeptisch, wird dieses Möbelgeschäft am Wochenende doch regelmässig von Menschenmassen überflutet. Ach, er wisse genau was er brauche, das ging ganz schnell. Okay, ich willigte ein. Schon die Anfahrt war eine Challenge für meine Nerven. Der Verkehr staute sich bereits nach der Autobahnausfahrt. Nach einer ewig langen Parkplatzsuche endlich im Möbelhaus angekommen, traf mich erneut der Schlag. Ich fühlte mich wie in einem Bienenhaus. Die Leute schwirrten umher, fuhren einander mit ihren Einkaufswägen gegenseitig in die Beine und fluchten vor sich hin. Auf die Plätze, fertig, los. Mein Kollege und ich spurteten mit ausgebreiteten Ellenbogen durch die Masse, nur darauf fokussiert, dieses eine Gestell zu finden. Schon fast waren wir euphorisch, als wir endlich in Richtung Kasse stolzierten. So schnell diese Euphorie gekommen war, genauso schnell war sie jedoch wieder vorbei, als wir das Gewusel davor sahen. Einem Nervenzusammenbruch nahe trat ich von einem Bein auf das andere, und verfluchte meine Entscheidung, diesem Ausflug zugestimmt zu haben. Für meine Freunde tue ich fast alles. Aber in die Ikea an einem Samstag? Nie mehr. *Marina Persano*

Publireportage

Der Teppichdoktor / www.teppichdoktor.ch

In der schönen und ansprechenden Galerie von Madia und Esrafil Samadi in Effretikon werden Ihre Teppiche geflickt, gereinigt und auf Wunsch auch geknüpft.

em- An der Rikonstrasse in Effretikon führen Madia und Esrafil Samadi ein stilvoll eingerichtetes Teppichatelier. Nebst einer stattlichen Auswahl an klassischen Perserteppichen (Täbriz, Nain, Bidjchar und Gabbe) aus Nepal, Tibet, China und Afghanistan werden moderne Gabbe in tollen Farben angeboten. Die Samadis helfen auch bei der Suche nach bestimmten Mustern aus erlesenen Provenienzen.



Fachgeschäft für Orientteppiche
 Vor zwölf Jahren eröffnete der seit 23 Jahren in der Schweiz beheimatete und gebürtige Iraner Esrafil Samadi sein Fachgeschäft für Orientteppiche. Einmalige Produkte einer beeindruckenden Kunst, oft selbst an Originalschauplätzen eingekauft, werden an der Rikonstrasse mitten im Zentrum von Effretikon angeboten. Aber das ist nicht alles –

die eigentliche Spezialität der Samadis sind die Reparaturen. Liebe Teppichbesitzerinnen und Teppichbesitzer, bei den Samadis wird jeder noch so abgenutzte Teppich wieder zum Schmuckstück. Vereinbaren Sie einen Termin in der Sprechstunde von Esrafil Samadi, dem Teppichdoktor.

Künstler am Werk
 Der Geschäftsführer hat ein goldenes Händchen für das Teppichmetier. Eines, das es im weiten Umkreis kein zweites Mal gibt. Es verwundert daher auch nicht, dass Esrafil Samadi in der ganzen Schweiz tätig ist und Teppiche aus allen Teilen des Lan-

des restauriert. Bei ihm steckt sehr viel Herzblut in der Arbeit. Wenn er sich mit einem Teppich beschäftigt, umgibt ihn eine ganz besondere Aura. Da ist ein Künstler am Werk!

Lange gelerntes Handwerk
 Esrafil Samadi ist zudem ein Experte in Sachen Versicherungsfragen und Schätzungen, macht Heimberatungen oder handelt auch mit antiken Teppichen oder Nomadenteppichen. Sein Handwerk hat er während einer 10-jährigen Ausbildung in Persien gelernt. Seine Arbeit führt er mit grosser Konzentration und Sorgfalt aus. Als Rufgar hat er auch gelernt, bei den Teppichen zwischen 60 und 80 Farbtönen zu unterscheiden. Esrafil's Frau, Madia Samadi, ist in der Schweiz aufgewachsen. Ausserdem war sie bis 2006 Gemeinderätin in Effretikon. Da die Samadis ihre Materialien direkt aus Persien einkaufen, können sie ihren Kunden günstige Preise und einen seriösen Service bieten. «Unsere Referenz ist unsere Arbeit!» So lautet die Devise der Samadis.

Öffnungszeiten:
 Mo geschlossen (tel. erreichbar)
 Di bis Fr 9–12 Uhr / 14–18.30 Uhr
 Samstag: 9–16 Uhr

Teppich-Restaurierung
www.teppichdoktor.ch
Teppichdoktor GmbH
Orientteppiche
Gratis Abhol- und Lieferservice

 Wir reinigen (waschen von Hand) auf ökologischer Basis, restaurieren und flicken Ihre beschädigten und verfleckten Teppiche in Handarbeit. Ankauf alter Teppiche!

Samadi
 Rikonstr. 12, 8307 Effretikon
 Telefon/Fax 052 343 39 38
 www.teppichdoktor.ch (Notfalldienst 24 h)